Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

30 Jahre Hamburger Bahnhof

Berlin, 7. Oktober 2026

HAMBURGER BAHNHOF –
NATIONALGALERIE DER GEGENWART

Invalidenstraße 50
10557 Berlin

FIONA GEUSS
LEITUNG PRESSE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse.hbf@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

PRESSEMITTEILUNG
Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart
Invalidenstraße 50, 10557 Berlin
Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Next Door. Tacita Dean, Thomas Demand, Olafur Eliasson, Henrik Håkansson, Tomás Saraceno
9. Oktober 2026 – 27. Juni 2027
Eine Sonderausstellung der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin
Eröffnung: Donnerstag, 8. Oktober 2026, 19 Uhr

Tacita Dean, Thomas Demand, Olafur Eliasson, Henrik Håkansson und Tomás Saraceno kehren zurück zum Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart: in den frühen 2000er-Jahren hatten sie Ateliers in angrenzenden Lagerhäusern. 20 Jahre später treffen sich die fünf Künstler*innen anlässlich des 30. Jubiläums des Hamburger Bahnhof und zeigen in der Gruppenausstellung „Next Door“ neue und großformatige Werke. Das Wiedersehen bringt unterschiedliche künstlerische Werdegänge zusammen, die an diesem gemeinsamen Arbeitsort ihren Ausgangspunkt nahmen. Die Ausstellung lenkt den Blick auf die Bedeutung von Räumen, in denen Künstler*innen frei arbeiten können. „Next Door“ blickt auf eine gemeinsame Geschichte und eröffnet neue Verbindungen zwischen Künstler*innen, Museum und Stadt.

Nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 entwickelte sich Berlin zu einem weltweit bedeutenden Zentrum künstlerischen Schaffens. Künstler*innen aus der ganzen Welt zogen in die Stadt und fanden Ateliers in leerstehenden Industriegebäuden, oft in zentraler Lage. Mit dem Wachstum Berlins wurden viele dieser Räumlichkeiten in Wohn- oder Gewerbeflächen umgewandelt und Künstler*innen wichen zunehmend an andere Orte aus. Die Geschichte der Ausstellung „Next Door“ beginnt Anfang der 2000er-Jahre. Eine Lagerhalle neben dem Hamburger Bahnhof diente als Atelierraum für fünf Künstler*innen – Tacita Dean, Thomas Demand, Olafur Eliasson, Henrik Håkansson und Tomás Saraceno. Im Laufe der Zeit erfuhren die Rieckhallen unterschiedliche Nutzungen, von Lagerräumen über Atelierräume bis hin zu Ausstellungsräumen des Museums. Dieser Ort im Zentrum Berlins verbindet verschiedene Phasen, Bedingungen und Beziehungen künstlerischer Praxis in unmittelbarer Nähe zueinander. „Next Door“ fragt, welche Beziehungen, Gespräche und Zukünfte aus diesem einst zusammen genutzten Ort bis heute erwachsen können. Die Künstler*innen der Ausstellung präsentieren, Tür an Tür, Perspektiven und deren Entwicklung, seit sie zu Beginn ihrer künstlerischen Praxis den Arbeitsort teilten.

Im ersten Ausstellungsraum werden in Pavillons großformatige Fotografien von **Thomas Demand** gezeigt. Demand beschäftigt sich mit Repräsentation, indem er Umgebungen rekonstruiert und fotografisch festhält. Die Panoramafotografie „Clearing“ (2003) zeigt einen makellosen Wald, der nie existiert hat. Der Künstler konstruierte ihn in seinem früheren Atelierraum neben dem Hamburger Bahnhof aus mehr als 270.000 Papierblättern. Demand beschäftigt sich auch mit Schlüsselmomenten der jün-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

geren Geschichte. „Ballroom“ (2025) zeigt Kisten mit Verschlusssachen in Donald Trumps Privatresidenz Mar-a-Lago in Florida, die bei einer Durchsuchung des Anwesens durch das FBI im Jahr nach seinem Ausscheiden aus dem Amt entdeckt wurden. Die Fotografie macht den Versuch sichtbar, die Wahrheit zu verschleiern. Demands Arbeit entfaltet sich als vielschichtige Reflexion über die Konstruktion von Bildern und Bedeutung.

Im Anschluss betritt das Publikum **Henrik Håkanssons** eigens für die Ausstellung entstandene Vierkanal-Videoinstallation „The Passage (Parnassius apollo)“ (2026). Sie zeigt den Flug eines Apollofalters, der mit einer Hochgeschwindigkeitskamera aufgenommen wurde. Der Name der Art verweist sowohl auf den altgriechischen Gott Apollo als auch auf das Apollo-Raumfahrtprogramm der NASA. Die Installation ist über vier große Bildschirme strukturiert, von denen jeder unterschiedliche Ausschnitte und Bildraten desselben Ereignisses zeigt. Das Werk konstruiert eine künstliche Umgebung inmitten der Natur, eine Betrachtung der Ökologie im Allgemeinen, in der der Flug zur zentralen Bedingung der Wahrnehmung wird.

Im nächsten Ausstellungsraum gewinnen Klang und Licht im abgedunkelten Raum eine physische Präsenz. **Olafur Eliassons** „Your psychoacoustic light ensemble“ (2024) überträgt eine sechskanalige Klangkomposition aus Streichern und elektronischen Klängen über sechs große, auf Ständern montierte Rundspiegel. Schallwandler, die elektrische Audiosignale in physische Schwingungen umwandeln, versetzen die Spiegel in Vibration und verändern so das von ihren Oberflächen reflektierte Licht. Als Reaktion darauf pulsieren Lichtkreise an den Wänden.

Angst, so **Tomás Saraceno**, ist konstruiert und lässt sich folglich auch wieder verlernen. Die Werkreihe „From Arachnophobia to Arachnophilia“ (2026) ist eine kritische Hinterfragung der weitverbreiteten Angst vor Spinnen, die sich als Ausdruck einer umfassenderen Angst vor dem Anderen erweist. „Arachnophilia“, eine vom Künstler 2018 ins Leben gerufene interdisziplinäre Gemeinschaft, setzt dem eine Haltung der Verbundenheit entgegen. Ein hybrides Spinnennetz, das über mehrere Monate hinweg von mehreren Spinnen im Atelier des Künstlers gewebt wurde, ist in nahezu völlige Dunkelheit gehüllt. Zugleich umgibt die Installation „14 Billions (Working Title)“ (2010), die erstmals seit über zehn Jahren wieder zu sehen ist, die Besucher*innen mit dem Netz einer Schwarzen Witwe. Dieses wurde im Maßstab 16,7:1 aus schwarzem Seil und mit mehr als 23.000 handgeknüpften Knoten nachgebildet. Der Titel verweist auf das Alter des Universums; flankierend dazu setzt die Arbeit „Cosmic Filaments“ (2013) die Aufhängepunkte des Netzes in Beziehung zu einer Simulation des kosmischen Netzwerks.

Am Ende der Ausstellung begegnen die Besuchenden „Hand On“ (2026), ein für die Ausstellung geschaffenes Werk in Zusammenarbeit von **Tacita Dean und Bruce Nauman**. Der Film entstand durch eine Maskierung in einer 35mm-Kamera und zeigt einen Ausschnitt von Naumans linker Hand, der die gesamte Bildfläche ausfüllt, vor dem Hintergrund eines in New Mexico gefilmten Sonnenuntergangs. Dean filmte Nauman, wie er sich der Kamera nähert und versucht, seine rechte Hand in den Ausschnitt seiner linken Hand einzupassen. Er widmet sich dabei einer

HAMBURGER BAHNHOF –
NATIONALGALERIE DER GEGENWART

Invalidenstraße 50
10557 Berlin

FIONA GEUSS
LEITUNG PRESSE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse.hbf@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

unmöglichen und absurden Aufgabe: dem Versuch, etwas zusammenzufügen, das sich nicht zusammenfügen lässt. Dabei nimmt er Bezug auf Gesten und Bewegungen aus früheren Werken. Die Präsentation des Films nimmt räumlich Bezug auf Naumans ortsspezifische Dauerinstallation im Hamburger Bahnhof, Room with „My Soul Left Out, Room That Does Not Care" (1984/2010).

Die **Rieckhallen** stammen aus den 1960er-Jahren und sind nach der noch heute bestehenden gleichnamigen Spedition benannt, die sie nutzte. Sie sind das einzige erhaltene Bauwerk des ehemals bedeutenden Fracht- und Verkehrsknotenpunkts am Lehrter Bahnhof. 2004 wurden sie vom Architekturbüro Kuehn Malvezzi umgebaut und durch einen Übergang mit dem historischen Museumsgebäude verbunden. 2022 wurden mit dem Kauf des Haupthauses durch den Bund auch die Rieckhallen durch das Land Berlin erworben. Das Areal wurde als eingetragenes Denkmal Teil des Hamburger Bahnhof und als öffentlicher Raum im Zentrum Berlins gesichert.

Die Ausstellung ist Teil des Jubiläumsprogramms **30 Jahre Hamburger Bahnhof**. 2026 feiert der Hamburger Bahnhof sein 30-jähriges Bestehen mit einem Programm, das den Bogen von der Geschichte des Ortes bis in die Zukunft spannt: Acht Sonderausstellungen, eine neue Sammlungspräsentation sowie Performances und Konzerte tragen das Museum weit in den Stadtraum hinaus. Höhepunkt ist das Jubiläumswochenende vom 14.–15.11., zu dem das internationale Symposium „Post Discipline" (11.-13.11.) zur Zukunft zeitgenössischer Sammlungsmuseen stattfindet und das Haus für 30 Stunden durchgehend bei freiem Eintritt geöffnet ist.

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Ausgabe der Katalogreihe des Hamburger Bahnhof, herausgegeben von Silvana Editoriale Milano, mit einer kuratorischen Einführung von Sam Bardaouil, einem Ausstellungsrundgang von Ulya Soley, einem Interview von Hal Foster mit Tacita Dean, einem Roundtable-Gespräch der Künstler*innen mit Jörg Heiser, sowie Esssays von T.J. Demos, Christy Lange, Luciana Parisi, Chloe Stead und Pireeni Sundaralingam (18 Euro).

Die Ausstellung wird kuratiert von Sam Bardaouil, Direktor Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart und Ulya Soley, SAHA Kuratorin am Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart.

Die Ausstellung wird unterstützt von den Hamburger Bahnhof International Companions e.V.

HAMBURGER BAHNHOF –
NATIONALGALERIE DER GEGENWART

Invalidenstraße 50
10557 Berlin

FIONA GEUSS
LEITUNG PRESSE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse.hbf@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).